Skyline - Manhattan - Subway

New York

2008 P.M.

Gedichte und Geschichten:

Pedro Meier und sein Himmel über UTOPIA

Verfasst von Eva Buhrfeind | Kulturjournalistin BR

| 07-09-2024 | Literatur

«Der Himmel über UTOPIA». Es ist ein recht assoziativer Titel, der diesen kleinen Gedichtband von Pedro Meier auszeichnet: Auf 118 Seiten kommt ein allegorisches Bildvokabular erlebter kultureller Stimmungen und Spuren in New York daher.

Nun ist es also New York, die Stadt, die niemals schläft, die Stadt der absoluten Gegensätze, pulsierender Moloch und stiller Charme, Geschichte und Geschichten, Bilder und Spiegelbilder. Und mittendrin Pedro Meier, auf seinen Streifzügen immer die Kamera und ein Notizblock dabei. Über viele Jahre hat er diese Metropole besucht, hat sich eingelassen, hat aufgenommen, immer neu erlebt, Neues gesehen, fotografiert, reflektiert, hat Bilder und Worte, Sinnbilder und Metaphern gefunden. Und wie bereits im Band «Das Gewicht des Schattens im Sonnenschein» eröffnet sich auch in diesem Buch ein allegorisches wie vielgestaltiges Vokabular des intensiven Wahrnehmens, Hörens und Erinnerns mannigfaltiger kultureller Besonderheiten, offen für alltägliche, skurrile und poetische Momente,

für das Fremde dieser besonderen Stadt, für das Vertraute im Fremden, für die stillen wie nativen Seiten.

Reiz der Sofortbild-Unikate

Unspektakuläre Orte sind es, leise Augen-Blicke, persönliche Eindrücke, Symbolisches, die Einfachheit der Vielfalt oder die Vielfalt des Einfachen, Szenen, Reiseschauplätze, ein wenig Pedro Meier. Eine private Suche mit der Polaroid, keine geschönte Bildästhetik, keine Tiefenschärfe, keine Weitwinkel – es wirkt der Reiz der durchaus künstlerisch genutzten Sofortbild-Unikate. Eine Art philosophisch komprimiertes Reisetagebuch von Ort und Zeit, das, immer im Zusammenspiel mit Pedro Meiers assoziativer Wortkunst, sich als ein zyklisch – erzählerisch wie kreativ – weites Feld offenbart. Oft eigenwillig, immer authentisch und auf einer narrativen Ebene durchaus nachvollziehbar. Denn der multimediale Künstler aus Niederbipp stellt den Polaroids eine virtuose Auswahl an Lyrik, Gedichten, fragmentarischen Reflexionen, ausdrucksstarken Anmerkungen und poetischen Notaten kongenial zur Seite: Als die Kunst des Künstlers, mit dem Wort wie ein Bild und mit dem Bild wie ein Wort zu jonglieren.

Verrätselung trotz eindeutiger Worte

Auch diese Lyrik braucht keinen Reim, keine Eleganz. Es ist ihr Rhythmus des aufbrechenden Satzbaus, die Konzentration auf die Abfolge lose gesetzter Worte, die Steigerung der Spannung, ob als bildhafte Kompositionen oder als Verrätselung trotz eindeutiger Worte, sei es der Symbolcharakter manch unnahbar scheinender Reflexionen oder eine in sich ruhende, balladenartige Dramatik. Unaufgeregt ist seine Sprache, wandelbar in Wort und Satz, Vers und Strophe, Form und Ausdruck. Sie zeigt sich allegorisch, wortgewaltig, plastisch, verdichtet oder lakonisch bis zum verbalen Scherenschnitt, Zen- oder Haiku-nahe, als rätselhafte Sentenzen aufgeschichtet, sensibel, aber auch eigenwillig ausholend oder melancholisch in der Ironie, aus denen Pedro Meier seine spröden, manchmal marginalen, auch paradoxen Sprachbilder, stimmungsintensiven oder sparsam bebilderten «Momente des Wortes» formt.

Kleine Geschichten und Erinnerungen in Bild und Poem, denen die Titel der fünf Kapitel dieses sich angenehm lebendig zu lesenden Lyrik-Polaroid-Bands – «Schattenwurf», «Horizontlinien», «Chronik des Augenblicks», «Momentum» und «latente Sichtbarkeiten» – die Richtung weisen, metaphorisch und assoziativ wie der Buchtitel.

Gedichte sind Ausdruck der Freiheit

So notiert Pedro Meier in der «Notiz XVI»: – «Erinnerungen, wenn sie es denn gibt, müssen wohl seltsame Pflanzen sein». Daneben wartet geduldig ein Polizeipferd. Ein kleines Intermezzo, das sich im Nachklang der sparsamen Worte in die Seele einprägt.

Auch erzählt Pedro Meier von der Nützlichkeit der Gedichte und lässt den Poeten sagen: «sprich mit den Gräsern, den Vögeln, den Bäumen, der Wegwarte, dem Holunderstrauch, mit der Fahne im Wind, mit den Wellen der Meere» und zeigt dazu Manhattan im Schnee als eine entrückte Stimmung, lässt diese kontemplative Metapher fast wie ein Lied erklingen.

Ja, der Künstler weiss, Gedichte sind Ausdruck der Freiheit, des Wortes und damit der Poesie und des Bildes, sind die «Ferry to the Statue of Liberty». Gedichte sind Wahrheit und Geschichte, Empfinden und Erleben, Wirkung und Phantasie – erzählen von Pedro Meiers «Himmel über UTOPIA», der auch über uns wirkt.

Pedro Meier – «Der Himmel über UTOPIA»

Gedichte und Polaroids – 118 Seiten

ISBN: 978-3-907296-35-6 / Caracol Verlag CH-8532 Warth

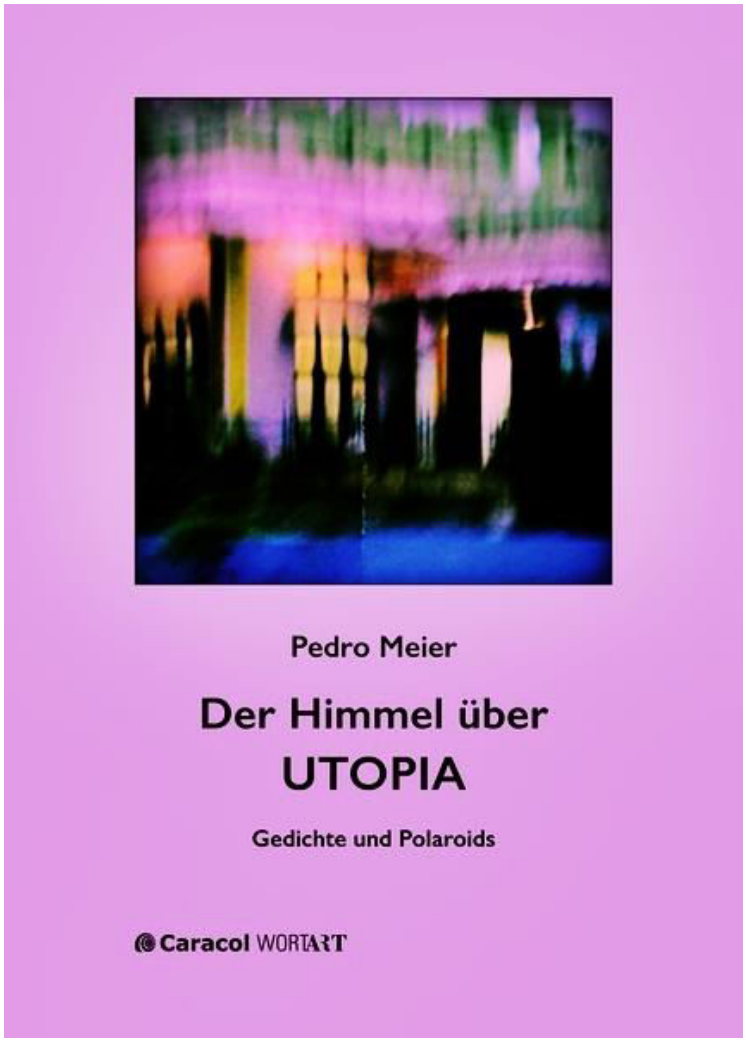
Im Buchhandel erhältlich

***

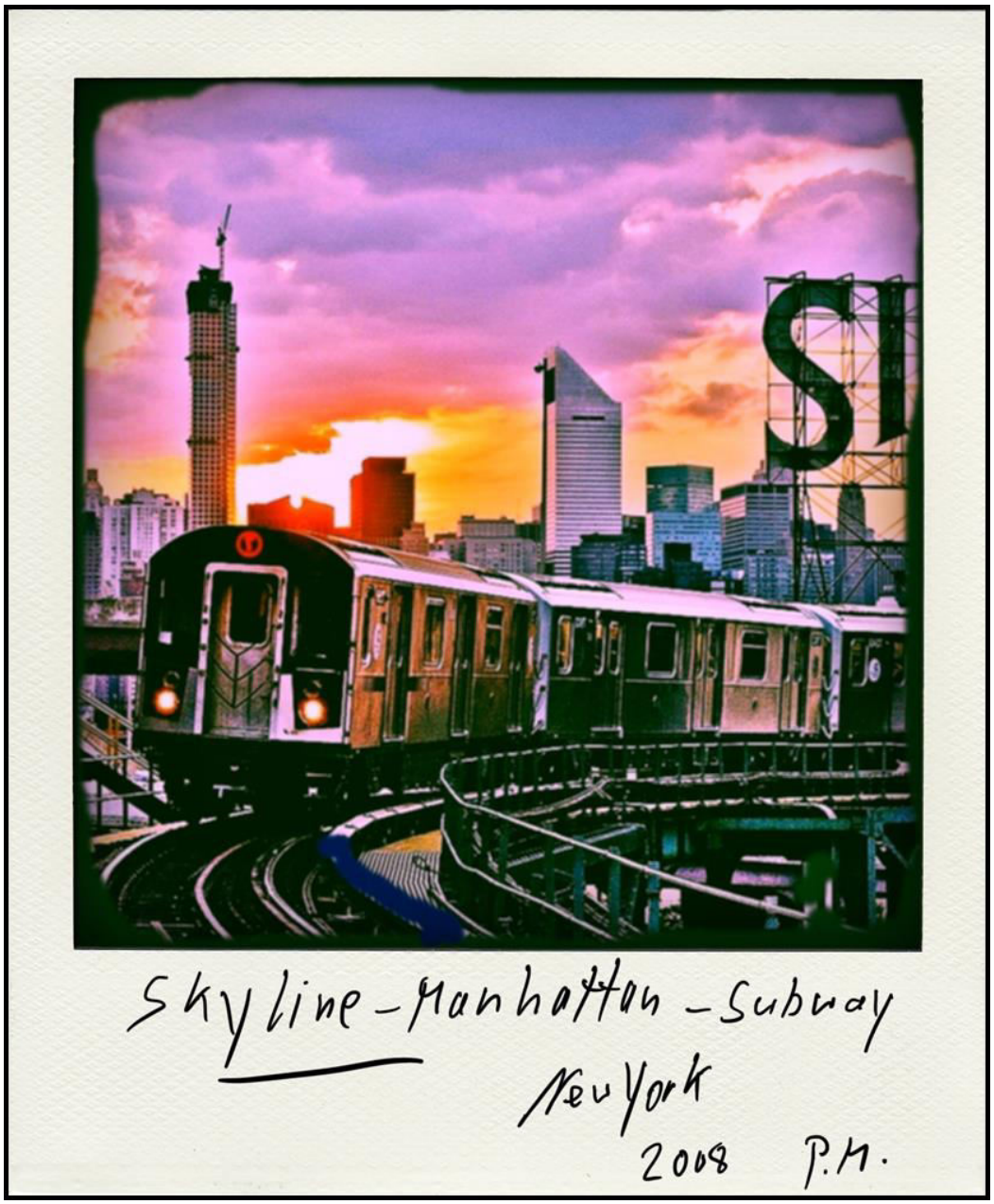
https://www.buhrfeind.ch/evabuhrfeind_2018/index.php?id=18&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1645&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=4ce7c0a7ae1f7093f99812129b09ce0b

*
https://www.buhrfeind.ch/blog.html
*
https://www.buhrfeind.ch/news.html

***

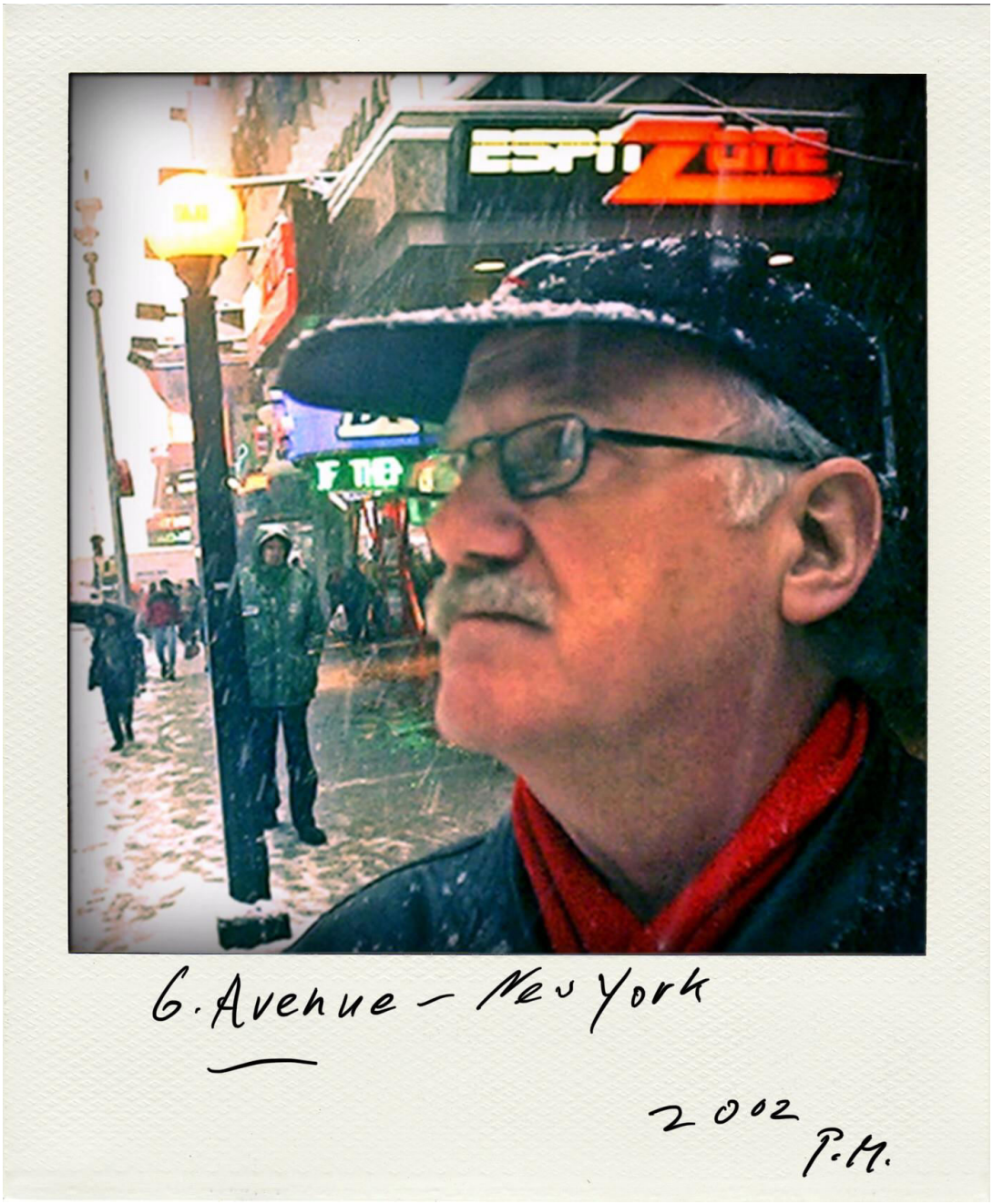


Pedro Meier – Der Himmel über UTOPIA –
Gedichte und Polaroids, Streifzüge durch New York –
ISBN 978-3-907296-35-6
Caracol Verlag

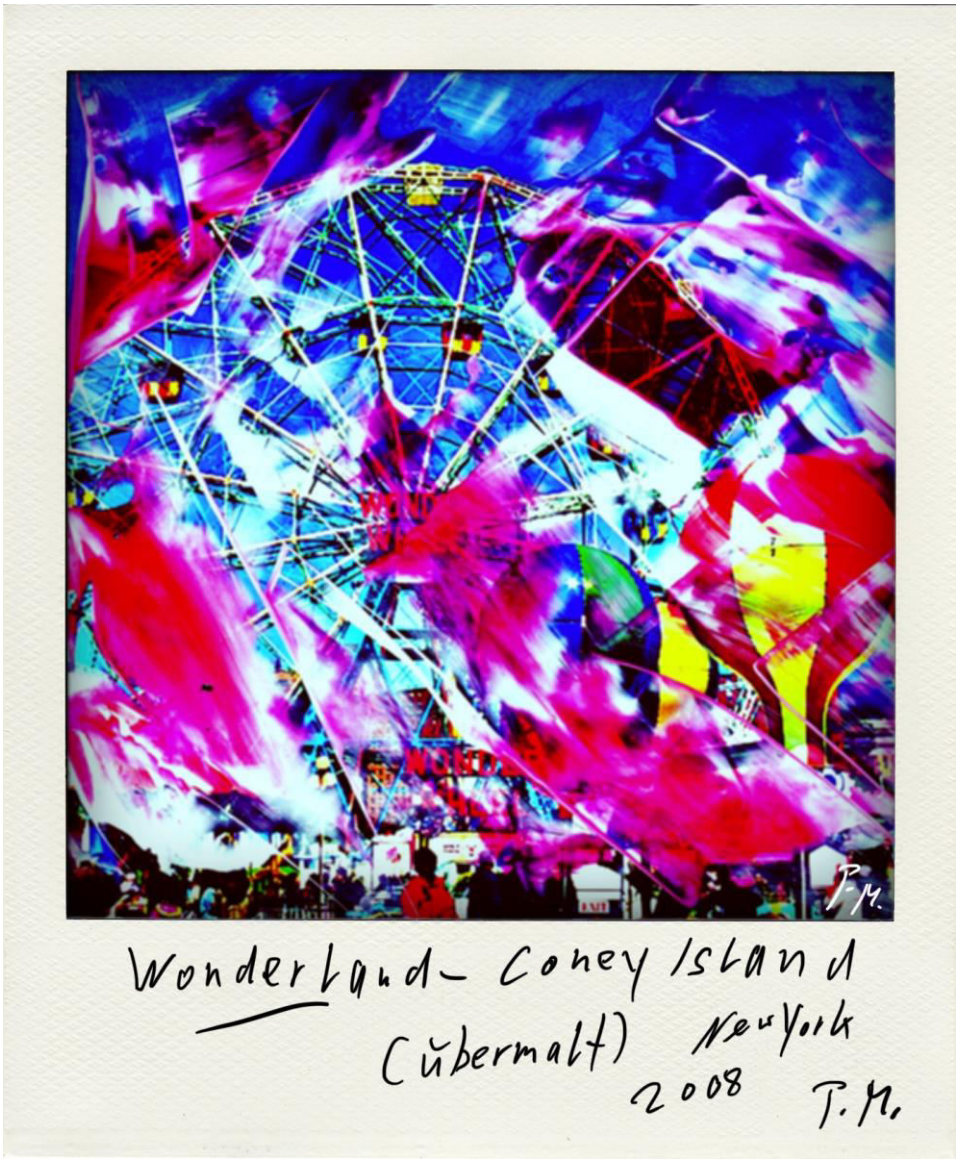


Pedro Meier – New York Subway Skyline Manhattan
– Polaroid 2008

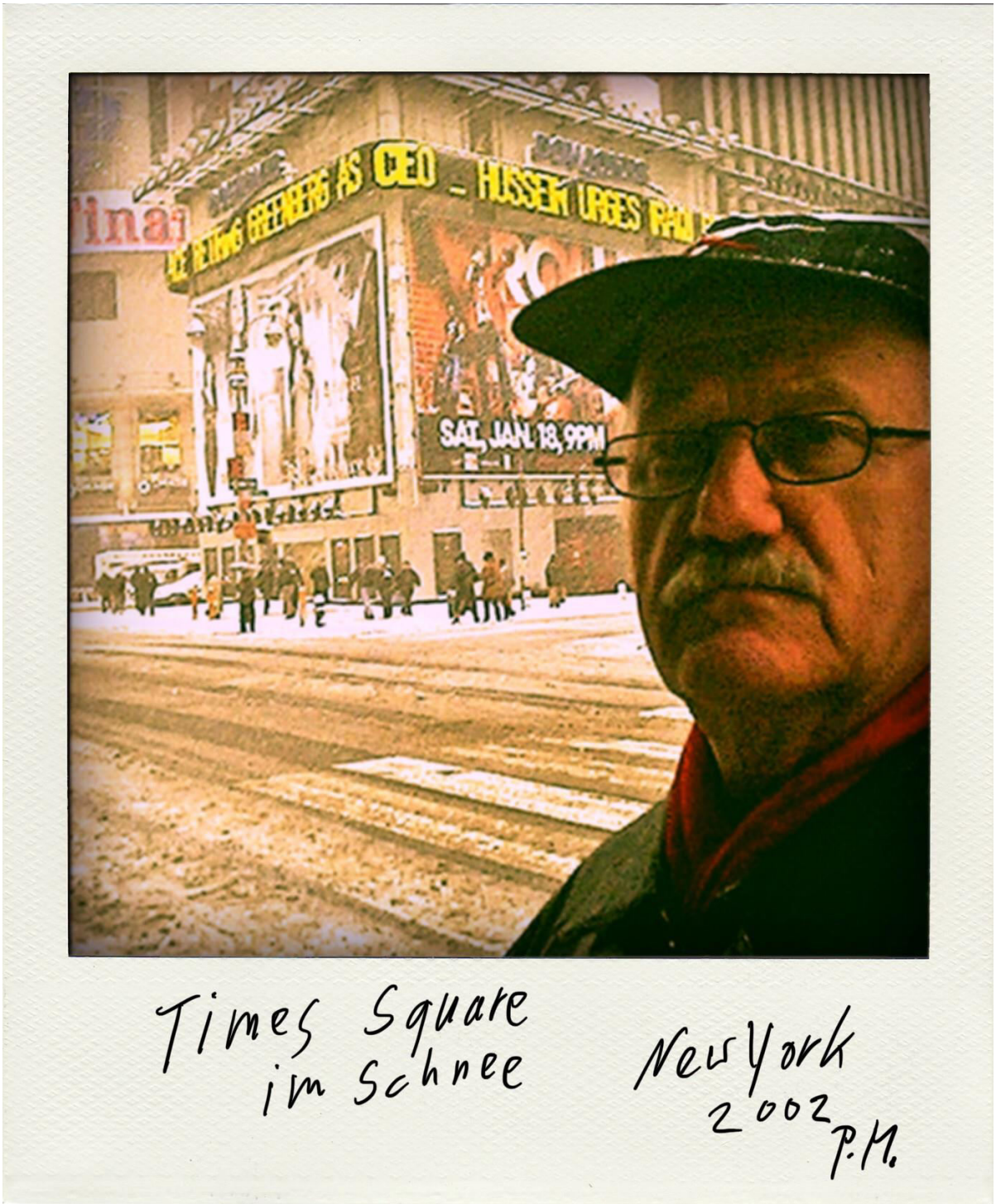
Pedro Meier – Manhattan – Schnee – New York – Polaroid 2008



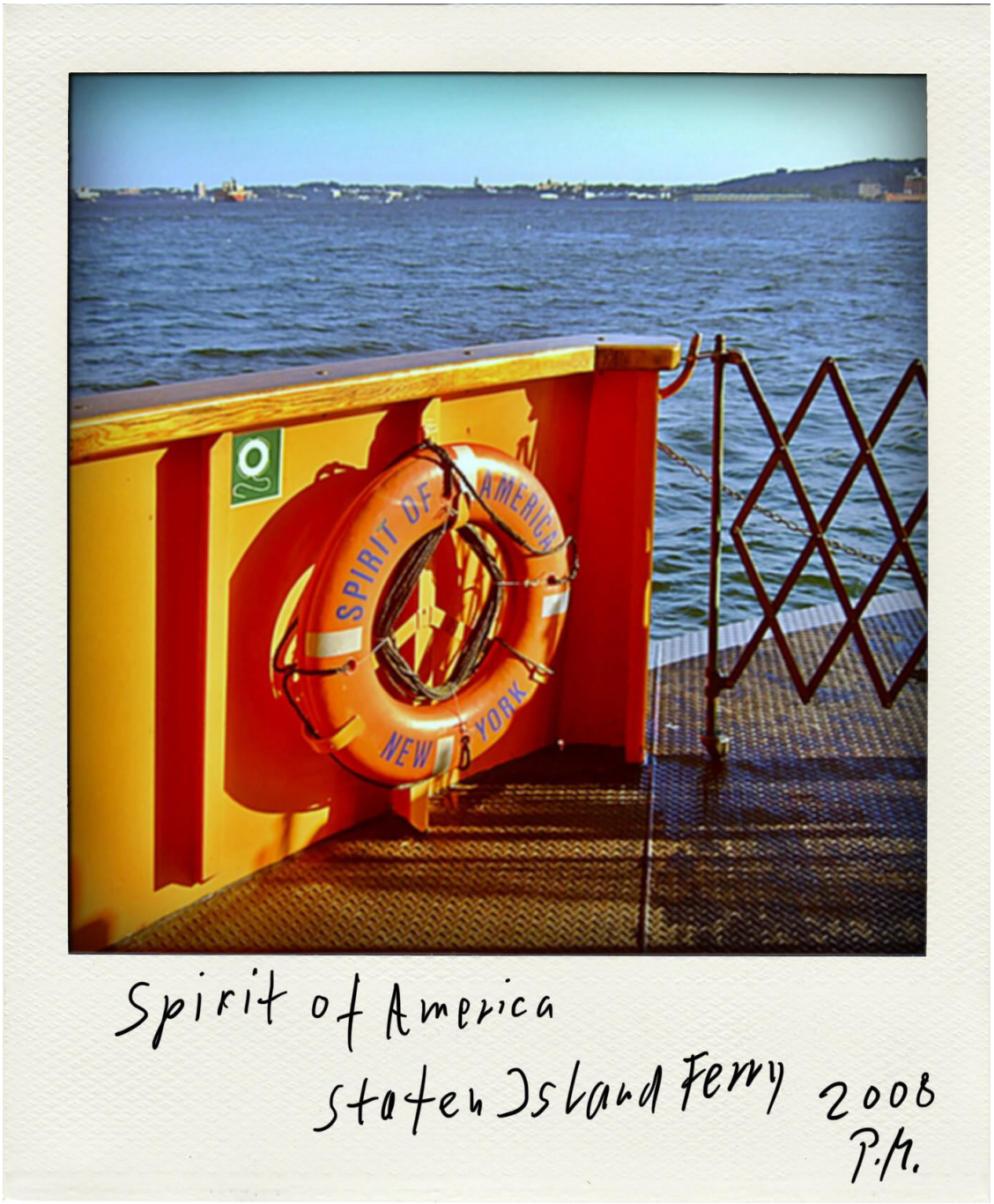
Pedro Meier – 6th Avenue – New York – Selbstbildnis – Polaroid 2002



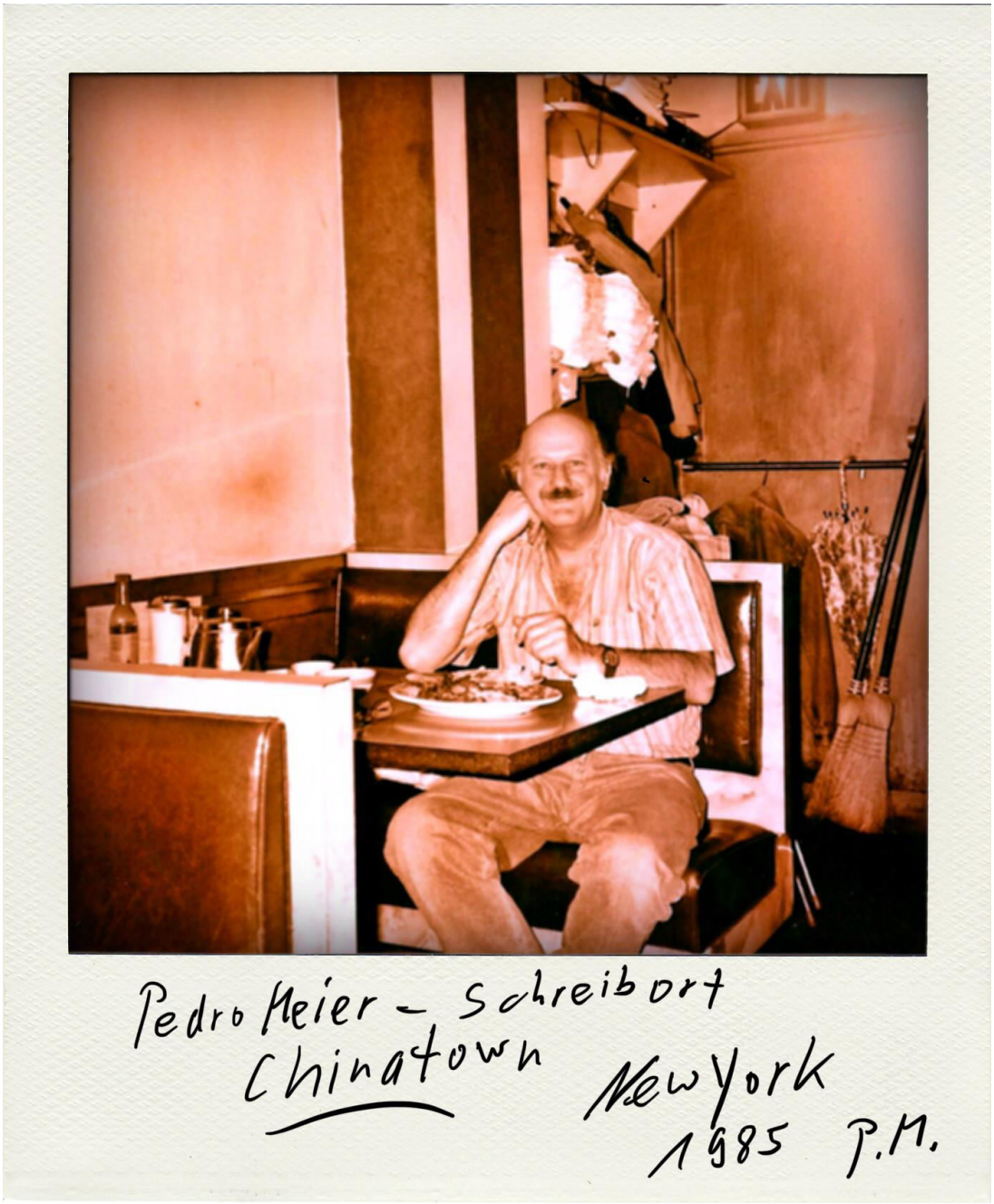
Pedro Meier – Karussell – Wonderland – Coney Island übermalt –
New York – Polaroid 2008



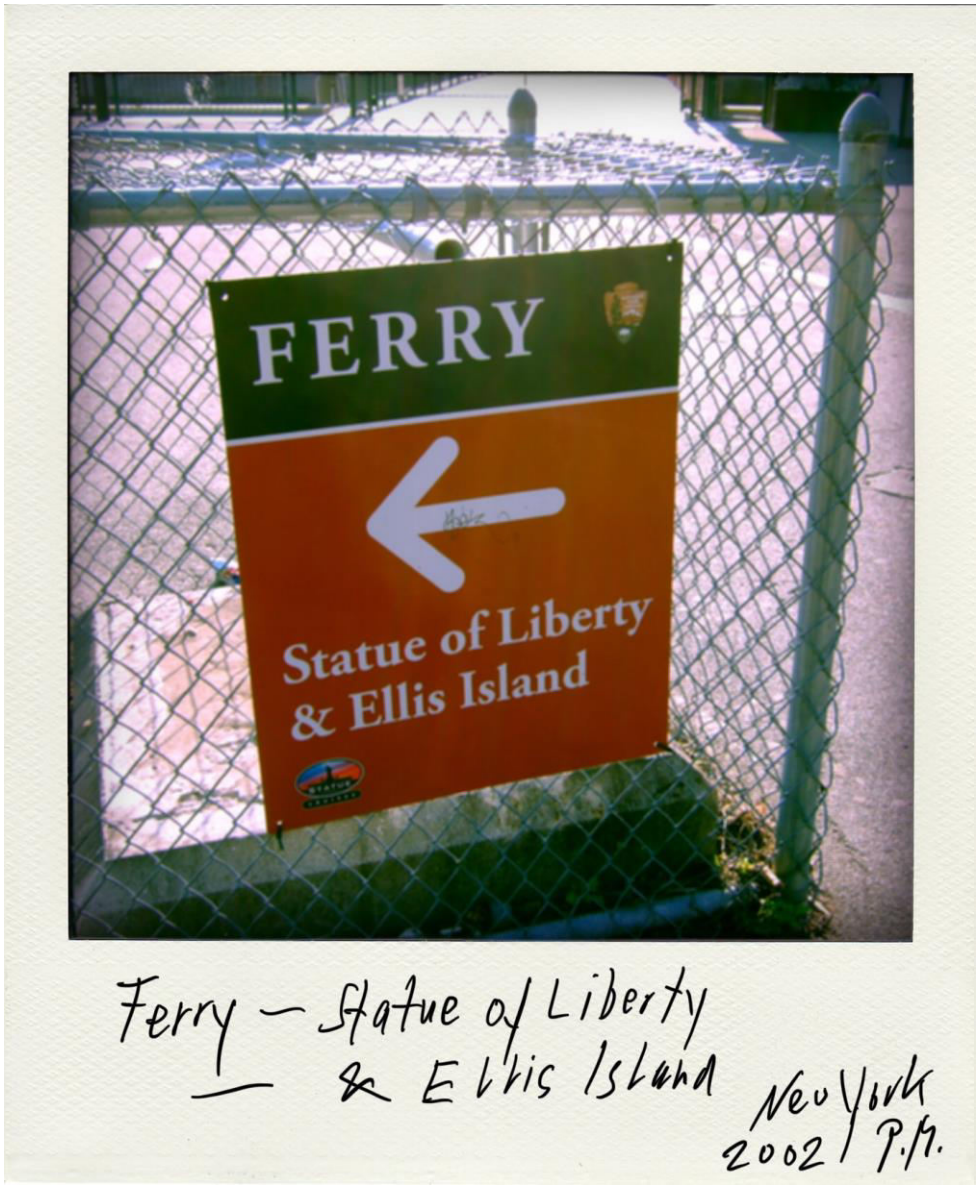
Pedro Meier – Times-Square – Winter – New York – Selbstbildnis – Polaroid 2002



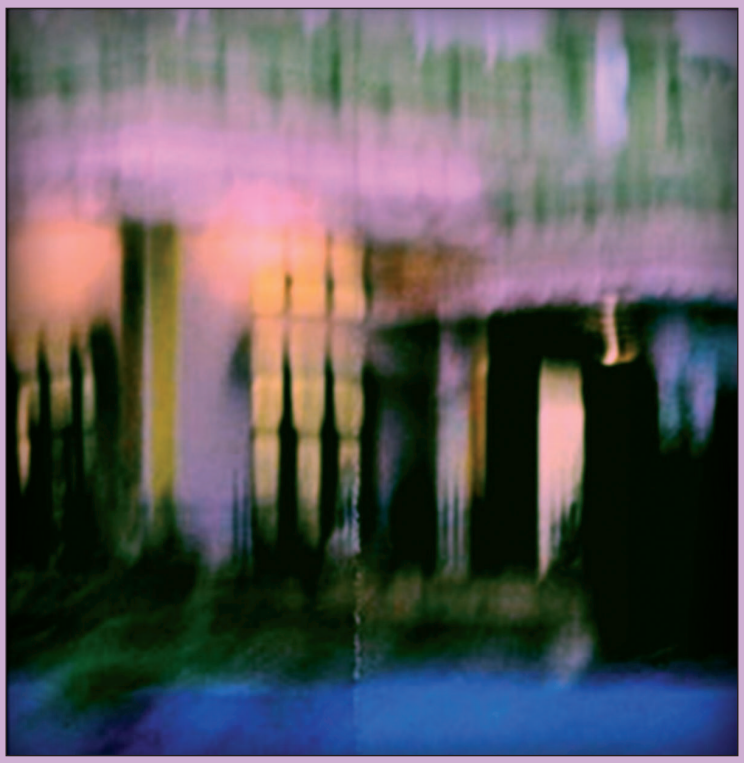
Pedro Meier – NEW YORK - SPIRIT OF AMERICA - Staten Island Ferry – Polaroid 2008



Pedro Meier – Schreibort – Chinatown – New York – Polaroid 1985



Pedro Meier – Ferry – Statue of Liberty & Ellis Island – New York – Polaroid 2002



Pedro Meier

Der Himmel über UTOPIA

Gedichte und Polaroids

Caracol WORTART

Pedro Meier

Der Himmel über UTOPIA

Gedichte und Polaroids

Caracol

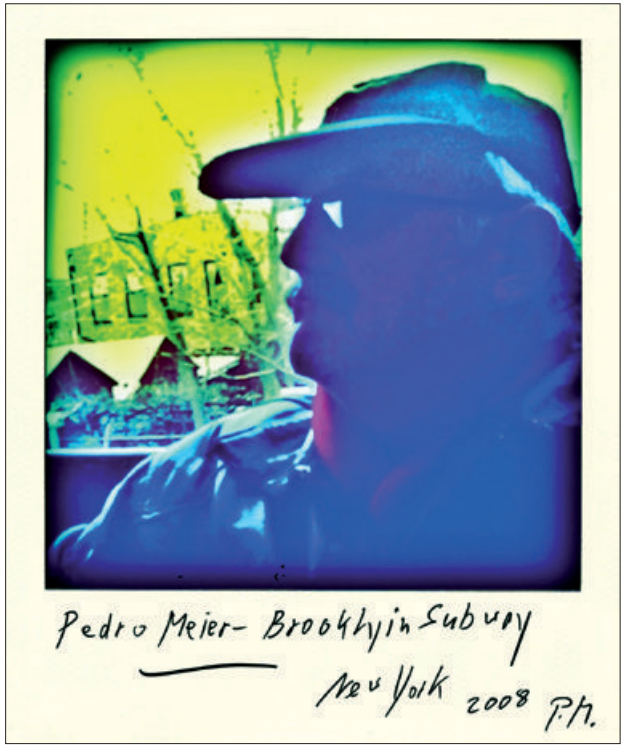
Fußgängerzebrastreifengedicht

Tapetenwechsel
Rahmenverzierer
Luftschachtbeobachter
Hausapothekengelaber
Buchsbaumblütenstaub
Dreschmaschinenkörnermehl
Gottesanbeterinnenspreizflügel
Fußgängerzebrastreifengedicht
Platanenschmetterlingstrompeter
Biberschwanzziegellehmmischer
Abwasserkanalinspektorenkonferenz
Mittelstandsentschädigungsüberlegungen
Kulturprogrammentschädigungsverhandlungen

Schicksal & Spielzeug

Das Schicksal
eines jeden Spielzeugs ist

über kurz oder lang
zerschlagen zu werden



Rosenstrauß

Auf dem Fluss
treibt ein
Rosenstrauß

Sein Duft
betört
die Mücken

betört
die Fische

betört
mich

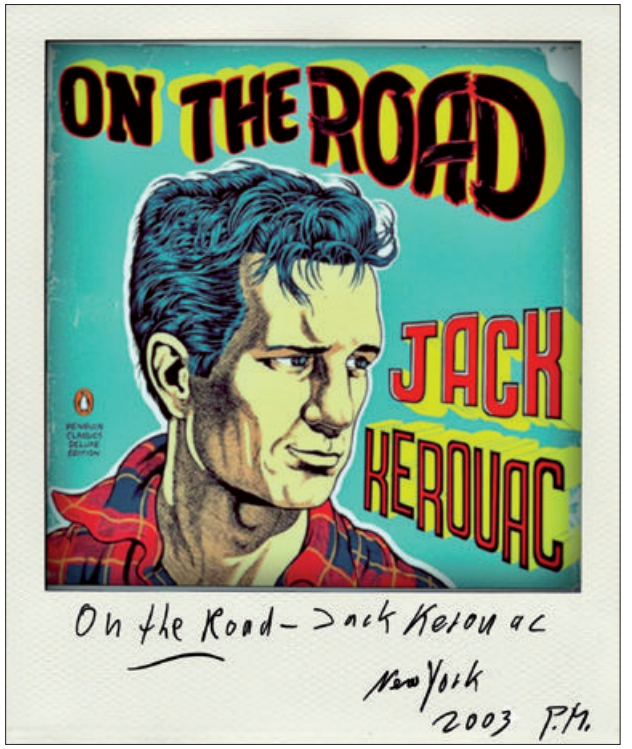
Landzunge mit Windmühle

Abseits der Dinge
&
der Wind im
Bambushain
&
die Vögel stemmen sich mit
ihren Liedern gegen den
Lauf der Zeit

Im Augenwinkel das
Periskop
&
unweit der Küsten wachsen
Bilder ins Land

Auf verlorenem Posten die
Windmühle kaum hörbar
angetrieben durch den
Staub der Sterne

&
Die Dämmerung nimmt
überhand



Inhalt

I SCHATTENWURF
Die Schwerkraft nimmt überhand ... 7
Auch eine Kindheit ... 9
Cinema California ... 11
Heute ... 13
Schrebergartengeflüster ... 15
Katze in der Dämmerung ... 17
Rat zum Glück ... 19
Gedicht um 1964 USA ... 21
Und wiederum heute ... 23
Horizont ... 25

II HORIZONTLINIEN
Melancholia ... 29
Fußgängerzebrastreifengedicht ... 31
Notiz XVI ... 33
Lakonie ... 35
Meridian ... 37
Schicksal & Spielzeug ... 39
Unterwegs ... 41
Der zweitletzte Mohikaner ... 43
Die Welt ist eine Bibliothek ... 45
Wanderzirkus & Timbuktu ... 47

III MOMENTUM
Ein Hauch von Großstadt ... 51
Der Wanderer & die Steine ... 53
Allegro Moderato ... 55
Wanderung ... 57
Das Spiegelbild ... 59
Das große Inventar ... 61

Alte Ansichtskarte von Manaus 63
Die Grundrechte eines Rennautos 65
Der große Leser 67
Der Zen-Meisters sagt 69

IV CHRONIK DES AUGENBLICKS
& immer wieder 73
2:00 Uhr morgens 75
Rosenstrauß 77
Der Poet sagt 79
Landzunge mit Windmühle 81
Flugasche & Sirenengesang 83
High Noon 85
Jeden Tag von Neuem 87
Ratschlag & Notat 89
Mein literarischer Schrebergarten 91

V LATENTE SICHTBARKEITEN
Albatros 95
Seltener Besuch 97
Momentum 99
Unterwegs mit Charles Darwin 101
Unverhofft 103
Windrose 105
Urania-Sternwarte Zürich 107
Wie ein Pferd 109
Wanderungen am Ende des Tages 111
Von der Nützlichkeit der Gedichte 113

Verzeichnis der Polaroids

Kapitel 1
Jazzfestival – New York – 2008 6
Statue of Liberty – alte Postkarte – New York – 2008 8
Brooklyn Subway – New York – 2008 10
Central Park – Palme – New York – 2008 12
Skyline – Manhattan – Subway – New York – 2008 14
Botanischer Garten – Bronx – New York – 2008 16
Spirit of Amercia – Staten Island Ferry – New York – 2008 18
Welcome to Harlem – New York – 2008 20
New York – Impression – 2008 22
Indianer-Federn – New York – 2008 24
Subway – Nr. 5276 – New York – 2008 26

Kapitel 2
Keith Haring – Graffiti – New York – 2008 28
Grand Central Station – New York – 2008 30
Polizeipferd – New York – 2008 32
Segelschiff – Staten Island – New York – 2008 34
East Village – New York – 2008 36
Schiff im Gegenlicht – New York – 2008 38
Pedro Meier – Schreibort – Chinatown – New York – 1985 40
Hoboken Ferry – New York – 2002 42
Geronimo driving a Cadillac – Museum – New York 44
Unterwegs – Subway – New York – 2008 46
Karussell – Wonderland – Coney Island (übermalt) New York – 2008 48

Kapitel 3
Coney Island – Japan Tempel – New York – 2008 50
Der Autor als Silhouette – New York – 2008 52
Subway Station – Brooklyn – New York – 2008 54
Dämmerung – New York – 2008 56

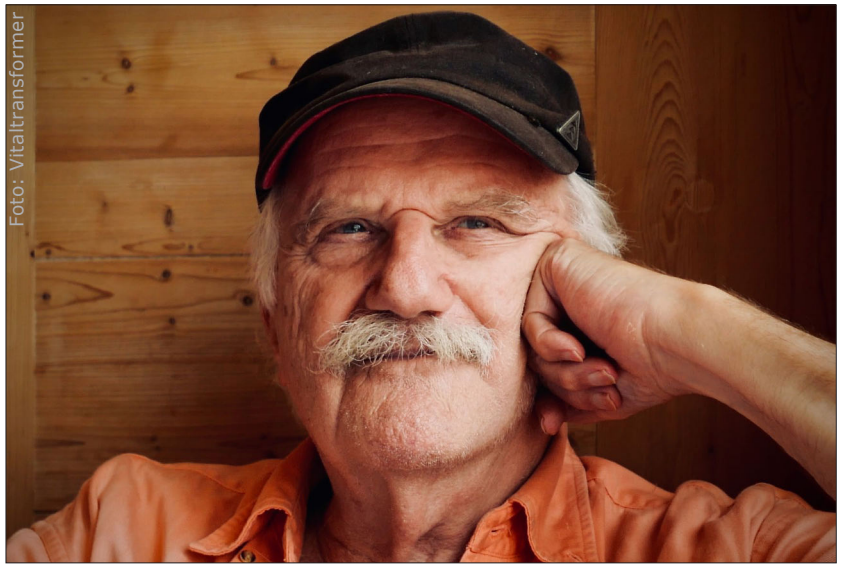
Hausmauer – New York – 2008 58
6th Avenue – New York – Selbstbildnis – 2002 60
Schoolbus – Parking – New York – 2002 62
Coney Island – Amusement Park – New York – 2008 64
Tanz-Party – New York – 2008 66
Coney Island – Karussell – New York – 2008 68
Drugs – Plakat – New York – 2008 70

Kapitel 4

Höhlenmalerei – Exhibition – New York – 2008 72
Chelsea Hotel – New York – 1990 74
Brooklyn Subway – New York – Selbstbildnis – 2008 76
Manhattan – Schnee – New York – 2008 78
Cotton Club – Postkarte – New York – 2008 80
Rockaway Beach – New York – 2008 82
Cyclone – Coney Island – New York – 2008 84
Playland – Coney Island – New York – 2008 86
Far Rockaway Beach – New York – 2008 88
Coney Island – Dream-Lunapark – New York – 2008 90
Montauk – Lighthouse – New York – 2008 92

Kapitel 5

Sitting Bull – Lakota – Museum – New York – 2008 94
Hoboken – New York – 2008 96
Coney Island – Stillwell Avenue Station – New York – 2008 98
Wonder Wheel (übermalt) – Coney Island – New York – 2008 100
Pancho Villa on Horseback – Museum – New York – 2008 102
Times Square im Schnee – Selbstbildnis – New York – 2002 104
Beach 98 St – Playland Coney Island – New York – 2008 106
Manhattan – Yellow Cab – New York – 2002 108
Pedro Meier – Schachspiel – Washington Square – New York – 1985 .. 110
Ferry – Statue of Liberty & Ellis Island – New York – 2002 112
On the Road – Jack Kerouac – New York – 2003 114



Pedro Meier
wurde 1941 in Wangen an der Aare geboren und wuchs in Niederbipp am Jurasüdfuss auf, wo er noch immer wohnt. Er ist Burger der Burgergemeinde Niederbipp.
Der Sohn des Schriftstellers Gerhard Meier ließ sich in Solothurn zum Buchhändler ausbilden (Buchhandlung Lüthy) und führte später ein Buchantiquariat in Zürich.
Seit über vierzig Jahren pendelt Pedro Meier zwischen Europa und Asien, seinem Dschungel-Atelier am Golf von Siam. Orient und Okzident, Morgenland und Abendland, fernöstliche Kultur, Spiritualität, Zen-Buddhismus – der Lyriker, Schriftsteller und multimedial arbeitende Künstler Pedro Meier bewegt sich zwischen den Kulturen und Zeiten, immer auf der Suche nach dem utopischen *Gesamtkunstwerk*.

Pedro Meier ist u. a. Mitglied des A*dS (Autorinnen und Autoren der Schweiz), des BSV (Berner Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verein), des DeutschSchweizer PEN Zentrums sowie des Künstler-Berufsverbands Visarte Solothurn.

www.pedro-meier-artist.ch

Für die Förderung dieses Buches danken wir:

SWISSLOS Kultur Kanton Bern

kultur SWISSLOS Fonds des Kantons Solothurn

Einwohnergemeinde Wangen an der Aare

Burgergemeinde Niederbipp

DÄSTER SCHILD STIFTUNG

Caracol WortArt Band 7

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten
Copyright Caracol Verlag und Autor
2024
CH-8532 Warth

Satz: Martin Stiefenhofer, Freiburg i. Br.
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-907296-35-6

Caracol Verlag
In der Breite 7
CH-8532 Warth

caracol-verlag.ch

Notate eines Künstlers in lyrischer Form: In diesem Band hat Pedro Meier Gedichte in fünf Kapiteln zusammengestellt, begleitet von Polaroids, die auf seinen Streifzügen durch New York entstanden sind. Skizzen, Momentaufnahmen eines Menschen, der den Notizblock immer dabei hat. Gedanken und Augen-Blicke einer ebenso eigenwilligen wie eigenständigen, vielfältig kreativen Persönlichkeit.

Zen-nahe Atemzüge in Wort und Bild. Ruhe mitten im Lärm der Zivilisation. Stimmungsbilder von großer Intensität, erzeugt mit einfachen Worten, philosophisch, lakonisch. Ausdrucksstarke Szenerien, festgehalten in Polaroid und Sprache.
Zu den Stilmitteln von Pedro Meier als Lyriker gehören aber auch Humor, Witz und Sprachspielereien.

In Pedro Meiers Blick auf die Welt schwingt Melancholie mit, wenn er in sich die Evolution rückwärts wahrnimmt, aber dort ist auch «der Himmel / über / UTOPIA».

ISBN 978-3-907296-35-6